

Der Remsthal-Bote.

Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamtsbezirk Waiblingen.

Erscheint wöchentlich 4mal: Dienstag, Donnerstag, Freitag und Samstag. Preis: vierteljährlich in Waiblingen bei der Expedition 92 Pfg., frei ins Haus geliefert 1 Mk., durch die Post bezogen: im Oberamtsbezirk Waiblingen 1 Mk. 20 Pfg., außerhalb desselben 1 Mk. 40 Pfg. Einrückungsgebühr in Waiblingen und den Amtsbezirken für die 3spaltige Garmondzeile oder deren Raum 6 Pf., auswärts 9 Pf. Bei Annoncen, welche nach Schluß des Blattes noch Aufnahme finden sollen, wird für die 3spaltige Zeile 10 Pf. berechnet.

Nr. 23.

43. Jahrgang.

Samstag den 11. Februar 1882.

Amtliche Bekanntmachungen.

Waiblingen.

Die Orts-Vorsteher

werden auf den Absatz 3 der im Ministerialamtsblatt von 1882 Seite 35 ff. enthaltenen Bekanntmachung des R. Ministerium des Innern vom 28. Januar 1882 Nr. 927 betreffend

das Auswanderungswesen

zur genauen Nachachtung hingewiesen.

Die Ortsvorsteher derjenigen Gemeinden, in welchen sich Auswanderungsunteragenten befinden, werden beauftragt, diese zu Protokoll darüber zu vernehmen: ob sie Seitens der Hauptagenten von dem im Ministerialamtsblatt Seite 36—38 abgedruckten Ministerialerlaß an die Auswanderungs-Agenten vom 28. Jan. 1882 Kenntniß erhalten haben und diese Protokolle binnen 8 Tagen hieher einzusenden; bezahrendenfalls sind dieselben zugleich in demselben Protocoll und urkundlich und unterschriftlich zur Beachtung dieses Erlasses Namens und im Auftrag des Oberamt aufzufordern.

Am 9. Febr. 1882.

R. Oberamt.
Schüler.

Weinstein.

Am nächsten

Montag den 13. d. Mts.

werden im hiesigen Gemeindewald verkauft:



2 Eichen mit zusammen 4,24 Fm.

60 St. stärkere.

40 St. schwächere fichtene Bauholzstämmen.

60 St. Gerüststangen.

Versammlung Vormittags 9 Uhr im Schlag

Hirschsprung.

Den 9. Februar 1882.

Schultheißenamt.
Merz.

Kriegerverein Waiblingen.



Heute
Samstag, den 11. Febr.
Abends präcis 8 Uhr

Monats- Versammlung

im Lokal.
Zahlreiches und pünktliches Erscheinen
erwartet
Der Ausschuß.

Waiblingen.

Sterbekasse- Verein.

Wir erlauben uns die verehrlichen Mitglieder zu der am

Montag den 13. Febr.

Abends 7 Uhr
im Gasthof z. „Adler“ stattfindenden
Versammlung einzuladen und bitten
um zahlreiches Erscheinen.

Tagesordnung:

1. Rechnungsabschluss.
- II. Aufnahme neuer Mitglieder.
- III. Ergänzungswahl des Ausschusses.
Der Ausschuß.

Waiblingen.

Am 15. Februar beginnt ein neuer

Unterricht

im Kleidermachen (Maßnehmen, Musterzeichnen, Zuschneiden u. s. f.) zu welchem weitere Teilnehmerinnen freundlich einladet

Meinhold, Damenschneider.

Waiblingen.

I. Mührer Coaks,

Prima

Mührer Nuß- & Schmidkohlen
bei

Wilhelm Starker.

Privat-Anzeigen.

Waiblingen.

Liegenschafts-Verkauf.

Der Unterzeichnete bringt im Auftrag der Erben der Jacob Haufler, Todtengräbers Ehefrau am nächsten

Montag, den 13. d. Mts.

Abends 6 Uhr

bei Karl Kaufmann, Bäcker hier zum Anlauf:

Hotel an Geb.-Nr. 48 einem 2stöckigen Wohnhaus und Scheuer mit gewölbtem Keller im Sad,

Brandverf.-Anschlag 747 M.

11 Ar 34 M. Acker rechts am Fellbacher Weg,

8 Ar 3 M. Acker am Schmiedener Weg,

16 Ar 36 M. Acker im kleinen untern Feld,
mit Dinkel angeblümt,

17 Ar 47 M. Weinberg im oberen Roßberg.

Den 10. Februar 1882.

Ehr. Budek,
Gemeinderath.

Waiblingen.

Um mein großes Lager in

Baumwoll-Flannell

etwas zu räumen, setze solche zu den niedersten Preisen ab.

G. Schwarz,
Weber.

Waiblingen.

Um mit einem größeren Lager von

Winterschuhen

als Galwerstiefel, Saalbandschuhen u. s. w. zu räumen empfehle ich solche zu herabgesetzten Preisen bestens

A. Grafer.

Waiblingen.

Dankfagung.

Auf die, in den letzten Nummern des Remsthalboten, ergangene Bitte um Zuwendung freiwilliger Beiträge für die hiesige Feuerwehr, sind bis heute eingegangen:
 Bei Commandant C. Bauder: Dr. Jul. Ziegler 2 M. Seifenfabr. Billinger's Wittwe 3 M. Sch. Kl. 25 Pf. Ein Ungenannter 10 M. S. D. 10 M. Flaschner Bauder 5 M. R. B. 5 M.

Bei Adjutant A. Hermann: von Pr. Schtlr. 3 M. Rsm. Billinger 3 M. Obmst. Wlde 5 M. A. A. 5 M.

Bei Verw.-Offiz. Bientler: Frau Schnell Wittwe 2 M. Schneider Fahrerkopf 2 M.

Den fr. Gebern wird von Herzen gedankt.
 Bemerkte wird, daß die eingehenden Beiträge nur zur Anschaffung von Ausrüstungsgegenständen und Gerätschaften, welche zur Verbesserung der Feuerwehr dienen, verwendet werden.

Wir bitten deshalb, dieses gemeinnützige Institut, das stets bereit ist, dem Nächsten Leben und Eigenthum zu retten und zu schützen, nach Kräften zu unterstützen.

Weitere Beiträge nehmen die Unterzeichneten gerne entgegen. Auch die kleinste Gabe ist willkommen.

Command. C. Bauder.
 Adjutant A. Hermann.
 Hauptmann Säger.
 Verw.-Off. Bientler.

Waiblingen.

Hosenstoffe

in bekannt guter Qualität

in halbwoollen und baumwoollen empfehle billigt

G. Schwarz,
Weber.



Auswanderer

nach Amerika befördert billigt mit Postdampfern 1. Klasse über Hamburg, Bremen, Rotterdam und Antwerpen, und mache ich besonders auf die Rotterdamer Linie, als angenehmste und billigste, aufmerksam.

Passagepreis Mk. 90. — ab Mannheim.
 Gustav Walz, Waiblingen.

Lebensversicherungs- & Ersparnis-Bank in Stuttgart.

Gang und Stand der Versicherungen von 1881/82.

Eingegangene Anträge	4608	Mk. 26,858,070.
Angenommene "	3705 für 3338 Personen mit	21,051,240.
Sterbefälle	415 Personen mit	2,054,578.
Ablauf von Lebensversicherungen	24	119,371.
Ablauf von Altersversicherungen	329 Personen "	461,141.
Abgang durch Rücklauf und Aufgabe der Versicherung	523 Personen "	2,873,045.

Der Versicherungsstand hob sich in der Personenzahl von 34,456 auf 36,503, in der Versicherungssumme von M. 163,836,976 auf M. 179,380,080. — und als reiner Zuwachs abzüglich aller Abschreibungen ergeben sich für das Jahr 1881 2047 Personen mit M. 15,543,105. —

Die eingetretene Sterblichkeit ist als günstig zu bezeichnen und der Abgang durch Rücklauf u. beziffert sich zur Gesamtpersonenzahl der Versicherten auf nur 1,55 % und zur Summe der Versicherungen auf 1,61 %, ist somit sehr mäßig.

Der Abschluß, welcher noch nicht fertig gestellt ist, wird voraussichtlich ein günstiges Ergebnis liefern.

Zu weiterem Beitritt laden ein

die Agenten:

Waiblingen: Gustav Reiner. Badnang: Lehrer Fauth. Schorndorf: S. Nittel, Lehrer. Winnenden: Herm. Binz.

Waiblingen.

Dankfagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Theilnahme an dem schweren Verlust unseres lieben unvergeßlichen Vater

Friedrich Ritter,

für die zahlreiche Begleitung zu seiner letzten Ruhestätte, sowie für die Blumenspenden und den erhebenden Gesang der Herren Lehrern, sagen auf diesem Wege den herzlichsten Dank.

Die tieftrauernden Kinder.

Waiblingen.

Wein-Offer.

Reingehaltene Alte und Neue, passend für Privaten und Wirthe von 20 Liter an.
 G. Rauffmann jr.

Waiblingen.

Unterzeichneter verpackt folgende

Güter:

2/8 Mrg. auf der Wasserstube,
 4/8 Mrg. auf dem Wurfsel, neben Hr. Gemeinderath Schnell, beide Aecker in die Brach kommend.

Liebhaber wollen am

Montag den 13 Febr. Mittags 1 Uhr zu mir ins Haus kommen.

Schuhmacher Hoff.

Neue gutkostende

Bohnen, Linsen & Erbsen

empfehle billigt

Hr. Wieland, Conditior.

Der nach eigener Methode gebrannte Java-Caffee

in Paqueten von 1/2 und 1/4 Kilo netto Inhalt, von F. S. Inhoffen in Bonn a. Rhein ist im Wohlgeschmacke unübertroffen. Beim Gebrauche dieses Caffee's wird anderen Sorten gegenüber der vierte Theil erspart. Jede Hausfrau wird schon nach einmaligem Versuche die Vorzüge dieses Caffee's, wie vorstehend angegeben, bestätigt finden.

Niederlage in Waiblingen bei Herrn

G. Walz.

Kleinheppach.

Karl Holm's Wittve verkauft am Montag den 13. Februar Mittags 12 Uhr eine großtrachtige fehlerfreie ganz junge



Ruh,

wozu Liebhaber freundlich eingeladen sind.

„Herzlichen Dank

für freundl. Zusendung der Broschüre „Krankenfreund“, aus welcher ich ersehen, daß auch veraltete Leiden, wenn die richtigen Mitteln angewendet werden, noch heilbar sind. Mit freudigem Vertrauen auf endliche Genesung von langjährigem Leiden, bitte um Zusendung von u.“ — Derartige Danksäuerungen laufen sehr zahlreich ein und sollte daher kein Kranker versäumen, sich die in Richter's Verlags-Anstalt, Leipzig, bereits in 500. Aufl. erschienene Broschüre „Krankenfreund“ kommen zu lassen, um so mehr, als ihm keine Kosten daraus erwachsen, da die Zusendung gratis und franco erfolgt.

Bettnässen,

Blasenschw. u. jed. Stadiums heilbar durch mein Spezialverfahren. Auslagen gering. Prosp. u. Zeugnisse gratis. — F. C. Bauer, Wertheim a. Main.

Waiblingen.

Ein

Dienstmädchen

im Alter von 15—16 Jahren wird gesucht durch

Im. Saffel.

Waiblingen.

Schul- und Bürgscheine

empfehle

C. F. Duda.

Unsere Ausgewanderten.

Im vorigen Jahre verließ ein Mann aus Posen das Vaterland um in Amerika sein Glück zu versuchen. An Ermahnungen und Abmahnungen hatte es nicht gefehlt, der Mann wollte sich aber nicht halten lassen. Frau und Kind hatte er nachkommen lassen. — Wenige Monate nach der Ankunft in Amerika — kam der nachfolgende Brief, der nicht bloß ein überaus bezeichnendes Zeugniß davon ist, welchen Eindruck der Mann von den Verhältnissen des Wunderlandes Amerika empfangen hat, sondern auch ein Warnruf werden könnte für viele, welche, vom Auswanderungsfeber ergriffen, nicht wissen, was sie thun.

Chicago, den 20. Dezember 1881.

Lieber, guter Herr Pastor S.!

Ich habe Ihnen versprochen, Sie zu benachrichtigen, wie es mir in Amerika geht. Bis jetzt bin ich immer gesund gewesen, habe auch stets Arbeit gehabt, ich habe schon so schwer gearbeitet, daß mir von den Händen das Leder alles abgegangen ist. Wenn der Tag zu Ende war, dann bin ich so müde gewesen, daß ich über meine eigenen Füße hingestürzt bin. Da gedachte ich an mein Vaterland, und manche Thräne rollte über meine Wangen. Ich betete aber immer fleißig zu Gott und Christo um Hilfe, — habe auch richtig Hilfe erreicht, so daß ich Frau und Kinder in meine Arme schließen konnte. Und wenn uns der liebe Gott die Gesundheit fernerhin schenkt, dann werde ich nicht verzagen. Auch theile ich Ihnen mit, daß hier ein richtiges Heidenland ist. Hier sind Leute, die vor 10 oder 12 Jahren von Preußen gekommen sind, welche noch nicht in der Kirche waren, und an das heilige Abendmahl ist gar nicht zu denken. Diese Leute glauben auch nicht mehr, daß es einen Gott im Himmel gibt. Ihre Kinder können auch kein Wort mehr deutsch, nur englisch, gehen in die englische Kirche und fallen vom lutherischen Glauben ganz ab. Wenn ich es doch möglich machen könnte, meinen lutherischen Brüdern das mitzuthun, daß sich doch ein jeder in acht nehme, nach diesem Heidenlande zu kommen! Und wie schlecht ergeht es so manch einem! Er kommt hierher und bekommt keine Arbeit, sondern er muß alles, was er hat, aufgeben, um sein Leben zu erhalten, zurück kann er nicht mehr. Wenn dann ein Familienvater kein gutes Herz hat gegen seine Frau und Kinder, dann vergift er sie bald, und sie sind geschieden durch Land und Meer.

Vielen Eltern sterben die Kinder oder den Kindern die Eltern, und wie schwer ist es hier, einen Todten zu begraben; das Begräbniß eines Kindes von 3 Jahren kostet wenigstens 20 Dollars. Ach, es klagt und weint so mancher und spricht: Wäre ich doch in meinem lieben Vaterlande geblieben, da möchte ich doch mehr Hilfe bekommen, denn hier bin ich verlassen mein Leben lang. Wenn man auch Arbeit hat, dafür ist auch alles sehr theuer. Der Scheffel Kartoffeln wiegt nur 65 Pfd. und kostet 6 bis 7 Mart u. s. w. Guter Herr Pastor S., ich bitte ganz ergebenst, möchten Sie so gut sein und den deutschen Brüdern und Schwestern beim Kirchengang mittheilen, daß ich einen jeden bitte in seinem Vaterlande zu bleiben! Herzlich grüße ich Herrn Pastor S. und die gute Frau R. Gott möge Ihnen Gesundheit und langes Leben geben u. s. w.

C. Fr. A.

Hieran schließen wir eine Stelle aus einem Briefe eines bekannten Emigranten-Missionspredigers vom 9. November v. J. Sie lautet:

„Ich wollte doch, Sie würden alles Volk in Ihren Provinzen warnen, nicht ohne reichliche Mittel sich in den Auswanderungsstürdel zu stürzen. Hier werden sie dann in allerlei ungesunde Gegenden, elende Zustände, wilde Verhältnisse gesandt, wo sie den Tag ihrer Auswanderung verwünschen lernen. Die Massen hungriger Väter von Familien aus jenen Gegenden machten mich letztes Frühjahr schier krank. Besser, bleibe im Lande und nähre dich redlich, als hilflos in die Hände hiesiger Menschenhändler zu fallen!“

Liebe und Ausdauer eines Beduinen.

Aus dem Waisenhaus in Bethlehem berichtet der Vorstand Müller folgendes: Im ganzen hatten wir einen ziemlich schweren Sommer, da wir mehrere fieberkranke Kinder zu gleicher Zeit hatten. Bei unfrem Beduinenknaben Emhamed schlug das Wechsel-fieber in syrisches Fieber um und er war dem Tode mehrmals nahe. Nach 3 monatlicher Krankheit ist er jedoch wieder genesen. Er ist ein lieber hoffnungsvoller Knabe. In der schweren Krankheit des Knaben hatte ich Gelegenheit, die Liebe und Ausdauer eines Beduinen kennen zu lernen. Emhamed bittet seinen 8 Stunden entfernt wohnenden Onkel um frischen Ziegenkäse. Es war gerade Ramatan, d. h. Fasten. Da dürsten die Muhamedaner nach Sonnenauf- und vor Sonnenniedergang nicht essen und nicht trinken. Vor Sonnenaufgang aß der Onkel und ging dann einen Weg von acht Stunden nach Bethlehem. Es war ein schrecklich heißer Tag und der Sirocco blies wie aus einem warmen Ofen kommend. Eine halbe Stunde vor Sonnenuntergang kam der Mann an. Er hatte den Mund zugebunden, damit der heiße

Wind nicht eindrange und sagte: „Heute bin ich beinahe vor Durst gestorben.“ Ich ließ ihm sogleich das Essen bereiten und bat ihn zuzugreifen. Er aber ging hinaus, um zu sehen, ob die Sonne noch nicht untergehe und zu hören, ob der Kanonenschuß von Jerusalem noch nicht herüber töne. Der Kanonenschuß von Jerusalem ist für alle Muhamedaner, soweit sie denselben hören können, das Zeichen zum Essen. Nun erst aß der arme, müde, durstige und hungrige Beduine.

Württemberg.

Vermöge Höchster Entschließung vom 24. Januar haben Seine Königliche Majestät die erledigte evangelische Pfarrei Rorb, Delanats Waiblingen, dem Pfarrer Elwert in Hochberg, desl. Delanats, gnädigst übertragen.

Stuttgart, 10. Febr. (Volales.) Heute früh wurde im Neckar bei Cannstatt die Leiche eines dem Arbeiterstande angehörigen Mannes gefunden, welcher dem Anschein nach erfroren war. Der Name desselben ist bis jetzt unbekannt. Die Leiche wurde nach Cannstatt verbracht.

— Zur Versteigerung der nicht abgeholten Gewinnste der Ausstellungs-Lotterie versammelten sich eine so große Anzahl von Menschen, daß sich erkennen ließ, wie gerne noch so Mancher und Manche ein Andenken an die Ausstellung mit nach Hause genommen hätte. Der Andrang war so groß, daß die Versteigerung aus dem warmen Zimmer in die kalte Gewerbehalle verlegt werden mußte.

Stuttgart, 8. Febr. Wegen des Diebstahls auf dem Blochinger Bahnhof wurde bei einer heute Vormittag im Hause des Vaters eines Hauptangellagten vorgenommenen Hausdurchsuchung im Hausöhrn, unter feineren Platten verborgen, ein ganzes Handwägelchen voll Waaren aller Art zu Tage gefördert.

Marbach, 8. Febr. Gestern Abend, ungefähr zwischen 8 und 9 Uhr, wurde hier im Hause des Bierbrauers J. Rommel, während derselbe in der Wirthsstube beschäftigt war, ein frecher Diebstahl verübt. Eine Kommode wurde gewaltsam, anscheinend mit einem Beil, erbrochen und daraus 300 Mt. entwendet. Nach dem Dieb wird gefahndet.

Künzelsau. (Getreidebörse vom 3. Febr.) Der Besuch war weniger stark als gewöhnlich, die Nachfrage größer als das Angebot. Folgende Preise sind pro 50 kg franco Künzelsau zu verzeichnen:

Kernen	Mt. 12. 40.
Gerste	Mt. 8. 80.
Erbisen	Mt. 8. 50.

Nächste Börse den 10. Februar er.

Von der Jagst, 7. Febr. Der heutige Monatsviehmarkt in Craillsheim war mit über 400 St. besahren. Handel lebhaft. Es kosteten:

angefleischte Ochsen	678—810 Mt.
Fuhrschaf	528—600 Mt.
fette Röhre bis	282 Mt.
Jungvieh	50—168 Mt.

Besuch des Marktes sehr bedeutend.

Riedlingen, 7. Febr. Heute Mittag wurde in der Schelle'schen Mahlmühle zu Untlingen eine Dienstmagd vom Triebwerk an den Kleibern erfaßt und so zugerichtet, daß sie sofort eine Leiche war. Untersuchung ist eingeleitet.

Rottweil, 7. Febr. Heute ist laut „D. V.“ die Nachricht von einem gestern im Walde zwischen Rötthenbach und Rötthenberg verübten Raub anfallle hieher gelangt. Das Opfer desselben ist der 33 Jahre alte Flaschner Hochstetter von Hall, der mit einer Baarschaft von 14 Mt. sich gestern Abend von Rötthenberg nach Hause begab und in dem erwähnten Walde unversehens einen wüthigen Hieb über den Kopf erhielt, der ihn besinnungslos zu Boden streckte. Der Räuber trat hierauf mit einem Fuß auf seine Brust, durchsuchte seine Taschen, nahm ihm die Baarschaft und flüchtete sich sodann in den Wald. Ein der That bringend verdächtiger, wegen Diebstahls wiederholt schon mit Zuchthaus bestrafter Holzhauer wurde heute dingfest gemacht. — In Folge der lange andauernden Trockenheit ist der Wasserstand im Neckar und seinen Nebenflüssen ein so niedriger, daß manche Müller der nächsten Zukunft mit Dingen entgegensehen, da sie buchstäblich leicht aufs Trockene gesetzt werden könnten.

Besigheim, 8. Febr. In der Nacht vom letzten Sonntag auf Montag wurde Fabrikant Lutz dahier, als er sich bereits im Bett befand, mehrmals mit Namen gerufen; er stand auf und legte sich, als er Niemand vor seinem Haus stehen sah, wieder nieder. Kurz darauf fielen drei Schüsse; die Schrote drangen durch das Fenster, welches fast vollständig zerstört wurde, in das Wohn- und Schlafzimmer des Fabrikanten, wo sie einige an der Wand hängende Bilder und einige auf den Tischen zc. befindliche Gegenstände durchlöchernten. Die Thäter sind nicht bekannt, die Untersuchung ist im Gange.

Magold, 9. Februar. Der Otternjäger Schmitt aus Westphalen hat in den letzten Tagen, aus Calw kommend, auch die Magold in hiesiger Gegend durch seine zwei Otternhunde absuchen lassen. Während er bei Teinach zwei Fischottern erlegte, war die Jagd von Wildberg bis hierher erfolglos. Die Fischwappächter zahlen ihm ein Tagegeld von 8 Mt. — In verschiedenen Orten des Bezirks trat in der letzten Zeit wieder die *Salsbräune* — allerdings nur sporadisch — auf, besonders in Sulzdorf.

Allhegskett b. Calw, 8. Febr. Man schreibt dem „Sch. B.“: Letzten Freitag Abend zwischen 8 und 10 Uhr gab es in unserem Jonst so friedlichen Dorfe einen nicht geringen Aufstand. Um diese Zeit trat der seit fünf Vierteljahren für verschollen erklärte Händler *Speer* in das dortige Gasthaus zum Adler und reichte seinem zufällig anwesenden Sohn die Hand mit den Worten: „Dein Vater kehrt aus der Fremde zurück.“ Jener kann vor Staunen und Zweifel nichts erwidern, indessen sich die Neugier im Orte verbreitete. In wenigen Minuten hatte sich das Gasthaus mit Neugierigen angefüllt, welchen der Wiedergefundene beim Bier seine amerikanischen Erlebnisse erzählte. Plötzlich traten ihm Thränen in die Augen, denn außen auf der Straße hatte sich der eben heimkehrende Gesangsverein aufgestellt und dem Heimgekehrten die Liebe zur Heimath nachgerufen in den Worten: „In der Heimath ist es schön!“ Mit bitterer Reue vernahm er den unterdessen eingetretenen waisengerichtlichen Verkauf seiner ganzen Habe und die Auflösung seiner Familie.

Deutsches Reich.

Berlin, 8. Febr. Die Angaben der Blätter über militärische Missionen Russlands finden in den leitenden Kreisen keinen Glauben, zumal gegenüber der jetzt thatsächlich erfolgten Annäherung der Westmächte an Deutschland und Oesterreich bezüglich der orientalischen Frage. (A. 3.)

Oesterreich.

Wien, 9. Febr. Die „Polit. Korr.“ bringt einen Bericht aus Danilowgrad, wonach der Fürst von Montenegro vor einer militärischen Versammlung in Anwesenheit des österreichischen Ministerresidenten die Nothwendigkeit, sich gegen Oesterreich dankbar zu erweisen, betonte. Der Fürst sagte, Oesterreich sei keine Türkei, Oesterreich sei gerecht und wohlwollend. Kein Land könne ohne Wehrverfassung bestehen; um so schlimmer sei es für die Herzegowiner, wenn sie sich gegen das Wehrgesetz auflehnen.

England.

London, 8. Febr. Im Unterhause bestätigt Forster, daß ein Brief, der einen in trockenem Zustande befindlichen gefährlichen Sprengstoff enthalten habe, an ihn gesandt worden sei.

London, 9. Febr. Durch Selbstentzündung von altem Hans brach gestern eine Feuersbrunst auf der Staatswerfte Devonport aus. Der Schaden beträgt 20,000 Pfund.

Italien.

— Der „Figaro“ bringt die Mittheilung, ein Abgesandter des Papstes, Monsignore Mourcy, habe den Auftrag gehabt, Gambetta, als derselbe noch Minister des Aeußern war, von der baldigen Flucht des Papstes aus Rom zu unterrichten; dieselbe wäre beschlossene Sache und eine nicht mehr neue Idee Leo's XIII. Alle Mächte seien bereits über diesen Vorfall des Papstes unterrichtet. Man habe vergeblich Alles aufgeboten, ihn davon abzubringen. Im Mai werde der Kongreß der Freidenker in Rom tagen; dies und die Situation Italiens, sowie die Ausbreitung der republikanischen Partei seien Bestimmungsgründe für den Papst. Fürst Bismarck habe versucht, den Papst nach Deutschland zu bringen, der Papst aber habe Salzburg gewählt. Mit der österreichischen Regierung sei bereits eine Vereinbarung getroffen. Alle Mächte seien davon verständigt. Es handle sich bloß um die Fixirung der Zeit der Abreise. Der Kaiser von Oesterreich gebe dem Papste eine starke Subvention und bereite ein Garantiegesetz für den Reichsrath vor.

Russland.

Petersburg, 8. Febr. Ueber das Entlassungsgesuch Stobeleffs ist in hiesigen unterrichteten Kreisen nichts bekannt, dagegen bestätigt sich, daß demselben der Rath erteilt wurde, Urlaub zu einer Reise nach dem Auslande nachzusuchen.

Verschiedenes.

Wien, 8. Febr. (Unglücksfall.) Nach einer Meldung der „Presse“ fand heute bei dem langen Arlberg-Tunnel eine große Dynamitexplosion statt. Mehrere Arbeiter sind getödtet.

Cannes, 8. Febr. Berthold Auerbach ist heute Abend hier gestorben.

London, 9. Febr. (Schiffsunfälle.) Das deutsche Schiff „Eiffette“ sank auf einem Riff bei St. Johns. Sicher ist,

daß 5 Mann incl. des Kapitäns untergegangen sind. Es wird befürchtet, daß alle an Bord befindlichen Personen ertrunken sind. — Aus *Dessa*, 9. Febr., wird gemeldet: Der englische Dampfer „*Kosmos*“, von Sebastopol nach England gehend, ist mit 12000 Tschetwert Getreide unweit Sklia untergegangen. Der Kapitän und 26 Mann der Besatzung sind ertrunken.

Versicherungssache. Während der allgemeine Geschäftsgang im Jahre 1881 Vieles zu wünschen übrig ließ, hat die *Lebensversicherung- und Ersparnisbank* in Stuttgart einen so bedeutenden Zugang erzielt, wie ein solcher seit dem Bestande der Bank nicht erreicht wurde.

Dieselbe hatte 4608 Anträge mit Mt. 26 858 070 zu erledigen. Davon wurden angenommen: zur Versicherung auf Todesfall 3324 Anträge für 2962 Personen mit Mt. 20 306 770 und zur Aussteuerversicherung 376 mit Mt. 744 470 oder zusammen 3338 Personen mit Mt. 21 051 240. 878 Anträge auf Todesfall mit Mt. 5 645 400 = 20,7% mußten wegen ungenügender Gesundheit abgelehnt oder zurückgestellt werden und 28 Anträge mit Mt. 165 200 wurden dem Jahr 1882 zur Erledigung überwiesen.

Im Laufe des Jahres 1881 waren auf Todesfall 33 692 Personen mit Mt. 178 721 000 versichert.

Davon starben 415 Personen mit Mt. 2 054 578 incl. Selbstmorde; gegenüber dem Vorjahre starben 28 Personen mit Mt. 157 565 mehr, welches Ergebniß in Rücksicht des um 2962 Personen mit Mt. 20 306 800 vermehrten Versicherungsstandes und der Alterszunahme der Versicherten als äußerst günstig zu bezeichnen ist.

In Folge Ablaufs der Versicherungen wurden an 24 Versicherte Mt. 119 371 ausbezahlt. — Der Abgang bei Lebzeiten durch Rücklauf und Erlöschen wegen Nichtbezahlung der Prämie beträgt: 523 Personen mit Mt. 2 873 045; solcher ist wesentlich geringer als im Vorjahre. Das prozentuelle Verhältniß des Abganges ergibt zur Personenzahl 1,55%, und zur Vers.-Summe 1,61%, während voriges Jahr in beiden Beziehungen ein Abgang von 1,86% eintrat. Der reine Zugang beziffert sich für die Todesfall-Versicherungen auf 1997 Personen mit Mt. 15 259 776 und für die Aussteuerversicherungen auf 50 Personen mit Mt. 283 329; folglich reiner Zuwachs 2047 Personen mit Mt. 15 534 105. Als Gesamtversicherungsstand ergeben sich pro Ende 1881 in der Todesfallbranche 32 727 Personen mit Mt. 173 674 000 und in der Aussteuer-Versicherungsbranche 3 776 Personen mit Mt. 5 706 000, zusammen im Ganzen 36 503 Personen mit Mt. 179 380 000. Das allgemeine Vertrauen zur Bank wird durch die alljährlich sich kundgebende vermehrte Zunahme manifestirt; dabei darf nicht unerwähnt bleiben, daß insbesondere Vereine und Korporationen behufs Versicherung ihrer Mitglieder gerne Anschluß an die Bank suchen. Die Bankverwaltung, fortwährend bestrebt den Wünschen ihrer Versicherten in jeder Richtung entgegenzukommen, beabsichtigt, der nächsten Generalversammlung einige Statutenänderungen im Interesse der Versicherten zu unterbreiten und sonstige schätzenswerthe Neuerungen zur Einführung zu bringen. Die Rechnung für das Jahr 1881 ist noch nicht fertig gestellt, sie läßt übrigens ein sehr befriedigendes Ergebniß erwarten.

Waiblingen.

Gas-Coaks

erste Sorte,

Ruhrer Nuß-Kohlen

erste Sorte,

Gewaschener Ruhrer
für Schmiede

von besser Grube,

Saarer Stück-Kohlen

von besser Grube,

Abgelagerter Torf

empfehlen

G. Kauffmann, jr.

Waiblingen.

Auf Georgii zu vermieten eine sommerige

Wohnung

mit mehreren in einandergehenden hübschen Zimmern nebst Zubehör an eine bessere stille Familie.

Zu erfragen bei

der Redaktion d. B.